

**Naturnetz Pfannenstil**

# 150 Tierarten rund ums Haus entdeckt

Auf der Meldeplattform [pfannenstil.wildenachbarn.ch](https://www.wildenachbarn.ch) gab es 2020 über 800 Einträge zu rund 150 verschiedene Tierarten. Neben der Bestätigung vieler häufiger Arten waren auch einige Überraschungen und Funde seltener Arten dabei.

Insgesamt liegen dem Naturnetz Pfannenstil vom letzten Jahr Meldungen zu 149 Tierarten vor. Die Rangliste der zehn am häufigsten gemeldeten Arten wird nicht mehr wie bisher von drei Säugetieren angeführt. Neu wurde offensichtlich ein besonderes Augenmerk auf Reptilien (Mauereidechse) und Amphibien (Bergmolch) gelegt. Nur der Rotfuchs «sCHAFFT» es erneut in die «Top Drei». Einerseits zeigen sich hier die Nachwirkungen eines Aufrufs, Amphibien und Reptilien gezielt zu melden. Andererseits melden einige Gartenbesitzer in bewundernswerter Regelmässigkeit die Funde aus ihren privaten Biotopen.

Vögel waren bisher eher untervertreten, da Hobbyornithologen diese oft über die spezifische Meldeplattform Ornitho melden. Neu haben es aber doch fünf Arten zu den am häufigsten gemeldeten Arten geschafft. Mäusebussard und Graureiher sind eher häufige Arten, die auf Spaziergängen beobachtet werden können und wohl deshalb viel gemeldet wurden. Bei Turmfalken, Rotmilan und Mehlschwalbe hingegen kann vermutet werden, dass den Meldern deren Naturschutzwert bekannt ist. Denn bei allen drei Arten handelt es sich um Vertreter von seltenen Arten, für welche die Schweiz auch eine hohe Verantwortung hat.

## Seltene Beobachtungen

Erfreulich ist, dass es mit dem Hermelin auch eine anspruchsvolle Zielart des Vernetzungsprojektes Naturnetz Pfannenstil unter die am häufigsten gemeldeten Arten geschafft hat. Hier ist zu vermuten, dass beinahe jede Sichtung dieser scheuen Art den Weg in die Datenbank gefunden hat. Denn vielen naturbegeisterten Personen ist bewusst, dass es sich dabei um seltene Beobachtungen handelt und das Vorkommen eines Hermelins stellvertretend für eine strukturreiche und vernetzte Landschaft steht.

## Die 10 am häufigsten gemeldeten Tierarten auf «Wilde Nachbarn in der Region Pfannenstil» 2020

Mauereidechse: 82, Bergmolch: 57, Rotfuchs: 42, Braunbrüstigel: 33, Graureiher: 29, Mäusebussard: 28, Fledermaus: 24, Turmfalken: 19, Rotmilan: 18, Hermelin: 17, Mehlschwalbe: 17

## Mehr über wilde Nachbarn erfahren

Offen für Überraschungen? Wer gerne erfahren möchte, welche Tiere in der Nacht durch den Garten schleichen, kann kostenlos eine Fotofalle montieren lassen. Anmelden unter [info@naturnetz-pfannenstil.ch](mailto:info@naturnetz-pfannenstil.ch).

Auf der Spaziergangsreihe «Natur pur vor der Haustür» werden einige unserer nächsten Nachbarn genauer beleuchtet (mehr dazu auf Seite 12). Also nicht verpassen, falls sich jemand für Mehlschwalben, Spinnen, Wildbienen, Bergmolche, Schnecken oder allgemein Gartenvögel interessiert. Alle Veranstaltungen sind auf [naturnetz-pfannenstil.ch/aktuell/agenda](https://www.naturnetz-pfannenstil.ch/aktuell/agenda) zu finden.



Die Larven des Balkenschröters sind auf Totholz angewiesen. (Foto: © Barbara Schmid/wildenachbarn.ch)



Eine von rund 10 erfreulichen Feuersalamander-Meldungen. (Foto: © Kevin/wildenachbarn.ch)



Ein Hermelin auf erfolgreicher Mäusejagd nach einer Schwimmrinne im Gartenteich. (Foto: © Fritz Schneider/wildenachbarn.ch)

**Igel** Mit 33 Sichtungen erfreulicherweise eine Steigerung gegenüber den Vorjahren. Denn das gleich aufgebaute Meldesystem der Stadt Zürich verzeichnet in den letzten Jahren einen Rückgang dieser Art im Stadtgebiet. Igel brauchen Unterschlüpfen, niedrige Stufen oder Ausstiegshilfen und durchlässige Zäune, um sich im Quartier bewegen zu können.

**Feuersalamander** In gewissen Regionen Mitteleuropas leidet diese Art unter grossen Verlusten (Krankheit). Daher ist es wichtig zu wissen, wie es den lokalen Beständen geht. Umso erfreulicher ist es, dass nach wie vor jedes Jahr ca. 10 Meldungen eintreffen.

**Mauer- und Zauneidechse** Die Zauneidechse ist eine Charakterart der strukturreichen Landschaft und extensiven Nutzung. Schon länger ist bekannt, dass am rechten Zürichseeufer die Mauereidechse auf Kosten der Zauneidechse ihr Areal ausbreitet (ausgehend von der Bahnlinie). Nachdem 2019 keine Beobachtungen der Zauneidechse gemeldet wurden, konnten 2020 glücklicherweise wieder Beobachtungen entgegenommen werden! Dass die Mauereidechse aber die am häufigsten gemeldete Tierart von allen ist, deutet darauf hin, dass die Art weiter auf dem Vormarsch ist.

**Feldhase** Beim Feldhasen erfolgte 2019 ein spezieller Aufruf zum Melden dieser Art. Nach wie vor ist der Rücklauf aber gering. 2020 gelangen nur 2 Sichtungen: einerseits aus dem bekannten Raum Forch/Zollikon. Neu gelang auch ein

Nachweis aus dem Gebiet zwischen Esslingen und Gossau, einer Region die ebenfalls ackerbaulich stärker genutzt wird als das ansonsten stark von Grünland geprägte übrige Gebiet am Pfannenstil.

**Glühwürmchen** Auch bei den Glühwürmchen erfolgte 2019 ein Aufruf, gezielt neue Vorkommen zu melden. Nachdem 2019 keine neue Population entdeckt wurde, wurde 2020 in der Nähe des bekannten Bestandes in Zumikon ein weiterer Standort entdeckt und gemeldet.

**Hermelin** Beim Hermelin ist die Meldefrequenz mit fast 20 Meldungen immer noch hoch. Schwerpunkte liegen einerseits um die grossen Schutzgebiete (Lützelsee, Hombrechtikon; Auen, Stäfa; und Bezibüel, Meilen). Beobachtungen ausserhalb dieser Zentren haben fast immer einen räumlichen Bezug zu Projekten des Naturnetz Pfannenstil: Winterhalden, Oetwil; Hübschacher, Meilen; Eggacher, Stäfa und Mülihölzli ebenfalls in Stäfa.

**Balkenschröter** Bei den Insekten überraschten Funde des Balkenschröters, eines Käfers, dessen Larven sich in morschem Totholz entwickeln. Denn beide Funde aus Stäfa und Erlenbach stammen aus der Siedlung. Es scheint hier in Parks und Gärten (noch) genügend alte Bäume zu haben, dass sich der Käfer wohlfühlt. Asthaufen anlegen und Totholz stehen- und liegenlassen fördert eine Vielzahl von Kleinstlebewesen.